

Schieferbox mit Ausblick

Kunz + Amrein Architekten haben ein 40-jähriges Familienhaus in einen Ausblick auf die nahe Flusslandschaft verwandelt



Dunkle Aussenhaut, zartrosa Verputz: Neu und Alt vereint für zwei Generationen

FOTOS: BRIGITT LATTMANN

VON ANNA SCHINDLER

Das Einfamilienhaus in Willisau LU liegt ausserhalb des Grafenstädtchens an der Strasse zum Ostergau. Diese Wasserlandschaft mit 17 fischreichen Weihern steht unter Naturschutz und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Das Einfamilienhaus, das Kunz + Amrein Architekten aus Lenzburg zum Wohnhaus für zwei Generationen erweitert haben, findet sich auf einem sanft abfallenden Landstreifen zwischen der Strasse und dem Flüsschen Rot. Es wurde 1972 als eingeschossiges Arbeiterhaus erbaut und bereits in den Achtzigerjahren um einen zweigeschossigen Anbau erweitert, um der sechsköpfigen Familie genügend Raum zu bieten. Jetzt ist dieser Anbau einem zweiten Eigenheim gewichen, das sich senkrecht zum Altbau zwischen das Mutterhaus und die Nachbarn schiebt.

Naturbelassene Eichendielen ziehen sich durch alle Räume

Die Architekten haben den ehemaligen Anbau bis auf die Kellermauern abgerissen, darüber eine Betonplatte als Fundament gelegt und darauf einen zweigeschossigen Holzbau mit einem flachen Pultdach errichtet. Dieser lehnt sich zwar an das bestehende Haus an, will aber als eigenständiges Objekt wahrgenommen werden. Das macht die zu den Nachbarn hin abgeschrägte Nordfassade ebenso deutlich wie die von aussen kaum wahrnehmbare Neigung des Dachs.

Auch die dunkle Aussenhaut aus Schieferschindeln, in der die Fensteröffnungen mit dünnen Aluminiumprofilen gerahmt sind, spricht eine andere Sprache als der zartrosa Verputz des Altbaus. Die dünnen Natursteinplatten weisen auf die Leichtbauweise des Neubaus hin. Zugleich verleiht die Schieferhülle der kantigen Box Lebendigkeit.

Betreten wird der Neubau über eine gedeckte Rampe, die mit ein

paar Stufen den Höhenunterschied vom Vorplatz zum rund 80 Zentimeter aus der Erde ragenden Betonsockel überwindet. Darin befinden sich die ursprünglichen Kellerräume und ein Atelierbereich, der Richtung Flussufer aus dem Terrain herauswächst und über einen Ausgang zum Garten verfügt. Dieses Sockelgeschoss bildet den Übergang zum bestehenden Haus. Genutzt wird es ebenso wie der Garten von den Eltern der Bauherrin – was ein Grund war, den Aussenraum des Neubaus in der Höhe anzulegen, als Terrasse mit Ausblick.

Im Erdgeschoss des neuen Hauses wird gearbeitet und geschla-

fen. Die Tagesbereiche liegen eine Ebene höher. Die untere Etage gliedert sich in ein Arbeitszimmer, einen grosszügigen Dielenbereich, ein Zimmer an der abgeschrägten Nordfront und einen grosszügigen Elternbereich mit Badezimmer und Ankleide am Kopf des trapezförmigen Grundrisses.

Breite, naturbelassene Eichendielen ziehen sich durch alle Räume. Das Badezimmer steht zum Schlafzimmer hin offen; statt einer Schiebetüre bildet eine frei stehende Badewanne das Scharnier zwischen Wasch- und Schlafbereich. Zum Schutz der intimen Atmosphäre sind die Fenster als dreiteiliges Oberlichtband hoch in

den Aussenwänden angebracht; der Panoramaausblick liegt dagegen auf Kniehöhe, damit der Blick auf die Flusslandschaft vom Bett aus gewährleistet ist.

Im Sommer wird die Veranda zum Aussenzimmer

Wohnliche Stimmung schaffen auch die Farben: Ein sattes, dunkles Gelb tritt in Ankleide und Garderobe auf, die Treppenwand ist in Olivgrün gehalten. Sie ist das Schmuckstück des Hauses: Künstlerin Serena Amrein aus Darmstadt, die Tochter des Architekten, hat sie mit einem Muster aus kreisrunden Öffnungen versehen. Das weckt Assoziationen zu einem Lochstreifen ebenso wie zu einer abstrakten Partitur.

Am Ende der Treppe steht man im Obergeschoss, einem luftigen, hellen Raum, dessen leicht geneigtes Pultdach die Decke über den Köpfen höher erscheinen lässt. Transparenz schafft eine mit Oberlicht versehene Loggia, die sich um die Südostecke des Grundrisses zieht und rund anderthalb Meter über das Untergeschoss hinausragt. Raumhohe Glastüren trennen diese scheinbar schwebende Veranda vom inneren Wohnbereich, machen sie im Sommer zum zusätzlichen Aussenzimmer und im Winter zur Lichtorgel. Eine offene Küche in warmem Bordeauxrot bildet die dunkle Rückwand des Ess- und Wohnbereichs, dahinter verbirgt sich nochmals ein Zimmer.

Ausser dem geölten Eichenboden deutet in den Innenräumen nichts auf den Holzbau hin: Wände und Decken sind mit Weissputz verkleidet, die Dachunterseite der Loggia silbern gestrichen, die Fensterrahmen ebenso wie die Türen in warmem Grau gehalten. Trotzdem prägt eine leichte, natürliche Atmosphäre das Haus. Mit Blick auf den Fluss und die Weiden Richtung Weiherlandschaft lässt es sich hier auch in relativ dichter Nachbarschaft gänzlich ungestört leben.



Obergeschoss: Das geneigte Pultdach lässt die Decke höher erscheinen



Wie ein Lochstreifen: In Olivgrün gehaltene Wand

Steckbrief

Lage: 6130 Willisau LU, im Ostergau
Architektur: Kunz + Amrein AG, Architekten ETH VSI, 5600 Lenzburg, Inhaber Marco Dell'Aquila; www.kunzamrein.ch
Holzbauingenieur: Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ing. HTL/SISH, 5712 Beinwil am See
Bauherrschaft: privat, Direktauftrag
Baujahr: 2009 bis 2010
Baukosten: 750 Fr./m² BKP 2 nach SIA 116

MELDUNGEN



Landschaft bauen

Neue Technologien und Gestaltungsansätze sowie die Forderung nach Umweltverträglichkeit und besserer ökologischer Leistungsbilanz führen bei Architekten und in Schulen zu einem Umdenken: Das traditionelle Verhältnis der Architektur zum Gelände wird infrage gestellt. «Landform Building» nennt sich der Ansatz, der einige der innovativsten Gebäude prägt. Diese positionieren sich nicht einfach in einer Landschaft – der Standort und seine Gestalt werden zu einem integralen Bestandteil des Gebäudes. Das zeigt die Publikation «Landform Building» mit Beiträgen von Stan Allen, Michel Jakob, Kenneth Frampton u. a., Lars Müller Publishers, Baden 2011. 416 S., 300 Abb., 62 Fr.

Architektur im Netz

Das erste internationale Architektur-Web-TV www.builtby.tv bezeichnet sich als Plattform für Zuschauer, die Qualität, Informationen und Unterhaltung rund ums Thema Architektur suchen. In Formaten vom Clip bis zu Dokumentationen werden Bauwerke präsentiert, Klassiker besucht oder kommen Architekten zu Wort; ein Newsticker informiert über Aktualitäten. Zudem können Architekten ihr Büro und ihre Arbeiten selber präsentieren. So soll mit der Zeit eine Architekturdatenbank entstehen.



Barrierefreies Wohnen

Mit dem Älterwerden ändern sich die Bedürfnisse im Alltag. Wege müssen hindernislos sein, Handlungsabläufe erleichtert werden. In einem Studienwettbewerb hat die Stiftung Tertium deshalb nach Lösungen fürs Wohnen im Alter gesucht. Das Zürcher Designteam Formpol entwickelte ein Küchenkonzept, das eine «Wohninsel» und eine individuell gestaltbare «Küchenwand» vorsieht. Die Jury lobt den Innovationsgehalt und die Gestaltung des Entwurfs, dessen Umsetzung zurzeit geprüft wird, als «homogen, gut durchdacht und innovativ».

HERAUSGEPICKT

Einfamilienhaus in 9552 Bronschhofen bei Wil SG



An ruhiger, ganztags besonnter Lage steht ein gepflegtes, familienfreundliches Einfamilienhaus zum Verkauf. Parzellengrösse 729 m², Wohnfläche 160 m². Das 6,5-Zimmer-Haus verfügt über einen grossen Elternschlafbereich (50 m², mit offenem Whirlpool und Dusche). Das Wohnesszimmer ist offen bis unter den Giebel und mit einem Warmluftcheminée ausgestattet. Bad/WC und Gäste-WC separat, vier weitere Zimmer. Heizbarer Aussenpool mit Gegenstromanlage, zwei Sitzplätze: einer mit Aussencheminée, einer mit Pizzeria. Garage und drei Abstellplätze. ÖV, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten in Gehdistanz.
Bezugsbereit: nach Vereinbarung
Verkaufspreis: 935 000 Franken
Information und Verkauf: August Wehrli, Bronschhofen, Tel mobile +41 79 632 29 12

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an immotipp@sonntagszeitung.ch